**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 63 (1956)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Fachschulen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Busto unter dem Namen «Vanguard». In solider Bauart für mittlere Stoffe, ist dieser Webstuhl mit verschiedenen praktischen Neuerungen ausgestattet. Oberbaulos, mit rückwärtslaufenden Kurbelnocken, ohne durchgehende Kurbelwelle, ähnlich dem Saurer-Stuhl, ist das Hauptgetriebe für Schlag und Antrieb, der Kurbelnocken gekapselt gelagert und läuft zum Teil in Oelbad. Der Schlaghebel wird parallel gestoßen. Der Regulator wird kontinuierlich angetrieben. Die Antriebsfriktion wird durch Korkzapfen, die auf eine Scheibe gepreßt werden, bewerkstelligt und ist sehr wirksam. Die Kettbaumlagerung ist auf eine recht originelle Weise gelöst. Der Baum ist in einem besonderen Gestell untergebracht, das in die Einzieherrei gefahren werden kann. Durch Anbringen eines Aufsatzes für das Geschirr kann dann die Kette eingezogen, das Blatt gestochen und die Lamellen gesteckt werden. Ist die Kette so vorgerichtet, kann sie wieder an den Stuhl gefahren werden und wird mit dem Stuhl durch eine einfache Kupplung verbunden. Das Geschirr einhängen ist dann die letzte Arbeit, die noch vorgenommen werden muß. Somit ist der Stuhl in kürzester Zeit betriebsbereit.

Es war wieder eine Messe, die dem Fachmann auf den verschiedensten Sektoren manches zu bieten vermochte und in kleinem Rahmen auch als internationale Messe sich sehen lassen durfte. E. S.

# Mode-Berichte

**Basler Seidenbänder-Neuheit — kochechte Seidenbänder.** — Das Neueste, was die schweizerischen Seidenbandfabrikanten für den Herbst auf den Markt gebracht haben, sind *kochechte Seidenbänder* mit hübsch broschierten Blumenmotiven. Waschproben von weißer Popeline und aufgenähten kochechten Seidenbändern sollen die ärgsten Skeptiker von der neuen Wirklichkeit überzeugt haben. Was Blusen- und Kleiderfabrikanten schon seit Jahren gewünscht haben, ist somit Tatsache geworden.

Die letzte Nummer der «Seidenband-Nachrichten», geschmückt mit dem Motto «Schöne Frauen aller Länder tragen Basler Seidenbänder», orientiert wieder über allerlei modische Fragen. Sie will aber nicht nur Anregungen und Winke für die Verwendung von Seidenbändern für den Tag und den Abend, für jung und alt, für Sport und Tanz usw. vermitteln, sondern gibt dazu in Wort und Bild auch praktische Ratschläge. Bei den großen Couturiers in Paris scheinen die Bänder für Abendroben und Tanzkleider «en vogue» zu sein. Ein Artikel «Les rubans à Paris» weiß darüber allerlei zu berichten. Auch die Florentiner Mode verwendet sehr viele Bänder. Der sehr reiche Inhalt zeigt mancherlei Verwendungsmöglichkeiten schöner Basler Samt-, Seiden- oder Nylonbänder.

**Neuer Nylon-Stoff.** — Unter den diesjährigen Herbstmoden in den Vereinigten Staaten ist ein neuer Nylon-Stoff besonders interessant. Es ist ein doppelt gewebter und einfach gestrickter Stoff aus 100 % Du-Pont-Nylon, der von seinem Hersteller «Cheyenne» genannt wird.

Der neue Stoff wird meist für Mäntel verwendet. Seine Oberfläche ist leicht rauh mit kleinen Erhöhungen, und der Stoff fühlt sich hart an, etwa wie feines Handschuhleder. Dennoch bewahrt er die allgemein mit Nylon verbundene Schmiegsamkeit. Nachdem er wasserdicht ausgerüstet wird, kann der Stoff entweder chemisch gereinigt oder mit einem feuchten Tuch geputzt werden.

Mäntel, die von der New Yorker Firma «Lawrence of London» entworfen sind, haben ein kontrastierendes Futter aus 80 % «Orlon»-Acrylstoff und 20 % Wolle, wodurch die Mäntel reversibel verwendbar getragen werden können. Sie werden in verschiedenen Farben erhältlich sein.

**Tyroliennemode kommt wieder.** — Die Renaissance der Tyroliennemode, die sich in Amerika vollzieht, hat eine österreichische Textildruckerei in Vorarlberg veranlaßt, diesen Genre stärker in ihrer nächstjährigen Sommerkollektion zu berücksichtigen. Sie nahm eine Auswahl von Dirndlstoffen aus Baumwolle auf, deren Muster nach bodenständigen Volksmotiven kreiert wurden. Eine andere Textilfabrik in Vorarlberg verarbeitet ein in Köln hochnaßfest veredeltes Zellwollgarn — Colvadur genannt — zu Satingeweben, die auch schmutzabweisend sind.

# Fachschulen

## Das 75-Jahr-Jubiläum der Webschule Wattwil

Die Feiern gingen in der Weise vor sich, daß am Donnerstag, den 4. Oktober die Generalversammlung der Genossenschaft Webschule Wattwil im großen Hörsaal stattfand. Am 13. und 14. Oktober wurden die Hauptversammlungen der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil und dann des A.H.V.—Textilia Wattwil durchgeführt.

Der Webschulgenossenschaft stand Herr *Friedrich Huber,* Fabrikant in Uzwil, vor, der zur festgesetzten Zeit die Versammlung eröffnete. Man trachtete darnach, die Traktanden so rasch als möglich abzuwickeln. Es fanden sich etwa 140 Mitglieder und Gäste ein, so daß der Hörsaal voll besetzt war. Nach den Verhandlungen, bei denen namentlich der Präsidialbericht ganz besondere Aufmerksamkeit fand, während Direktor Schubiger auf seinen Jahresbericht hinweisen konnte, der vorher gedruckt zugesandt wurde, und einer kurzen Pause folgte ein besonders feierlicher Akt. Diesen leitete der Vizepräsident, Direktor Hefti von Niederlenz, durch eine formvollendete Ansprache ein. Sie galt der Würdigung des Präsidenten Friedrich Huber, der für die Entwicklung der Webschule Wattwil in den letzten zehn Jahren so Außerordentliches geleistet hat. Im Jahre 1932 wurde er als Mitglied in die Aufsichtskommission berufen und schließlich zum Präsidenten erkoren, nachdem die Herren Fr. Stüssy-Bodmer in Ebnat und Ed. Meyer-Mayor in Nesslau dieses Amt niedergelegt hatten. In den Jahren 1902/03 absolvierte Herr Huber drei Kurse der Webschule Wattwil und zeichnete sich schon damals durch große Strebsamkeit aus. Der Vizepräsident Hefti ließ seine Lobrede mit der Mitteilung ausklingen, daß die Webschulkommission beschlossen habe, Herrn Friedrich Huber für seine hohen Verdienste zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Begeistert stimmte die ganze Versammlung diesem Vorschlage zu. Als Andenken wurde ihm ein in der Webschule hergestelltes Damast-Tischtuch mit eingewebtem Huber-Wappen und die entsprechenden Servietten dazu überreicht. Ferner ein Landschaftsbild, in Oel gemalt von Zeichenlehrer Naef. Ein herrliches Blumenbukett durfte er schon vorher als sinnvollen Freudengruß in Empfang

nehmen. Die erste Gratulation brachte ihm a. Direktor Frohmader dar. Hierauf äußerte sich Herr Ehrenpräsident Huber nochmals, beglückt von der Auszeichnung, und damit schloß ein hocherfreulicher Akt ab.

Die Würde des Präsidenten der Genossenschaft Webschule Wattwil hat man einstimmig Herrn *F. Streiff-von Orelli,* Textilindustrieller in Aathal (Zch.), übertragen, der für diese Vertrauenskundgebung dankte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß vor dem Beginn der Generalversammlung Gelegenheit zur Besichtigung der Schule geboten war. Dabei fiel manches anerkennende Wort.

Zum Bankett im großen Saale des Volkshauses fanden sich gegen 160 Personen ein. Das ganze Arrangement leitete in vortrefflicher Weise Dir. Schubiger, bestens unterstützt durch Zeichenlehrer Naef, Sekretär Greßbach u.a. Der Saal bot mit seiner schönen Anordnung und dem Blumenschmuck einen wirklich festlichen Eindruck. Auch dieser Teil des Jubiläums verlief eindrucksvoll und war gewürzt durch viele Ansprachen prominenter Persönlichkeiten.

Als glänzenden Effekt der ganzen Veranstaltung konnte Herr Huber, der das Tafelpräsidium führte, verkünden, daß Schenkungen im Gesamtbetrage von 232 000 Franken verzeichnet werden können. Diese Tatsache verdient höchste Anerkennung und Dank.

---

**75 Jahre Webschule Wattwil.** — Am 13. Oktober haben die ehemaligen Webschüler den 75. Jahrestag des Bestehens der Webschule Wattwil mit einer gediegenen und gutgelungenen Festlichkeit gefeiert. Weit über vierhundert Teilnehmer bekundeten der Schule ihre Treue und bezeugten durch diesen großen Aufmarsch die enge Verbundenheit von Schule und Absolventen. Selbstverständlich sind nicht alle nur der Schule wegen gekommen; sicher waren auch alte, schöne Erinnerungen mit im Spiel, das zeigten die vielen erwartungsvollen Gesichter, die man am Samstagmorgen schon sehen konnte, ganz deutlich. Die beflaggte Schule war für alle Festteilnehmer zur Besichtigung offen, und alle Räume waren — wie immer — spiegelblank und zur Ehre des Tages mit Blumen geschmückt.

Der eigentliche Festakt begann um 17 Uhr im Volkshaus und wurde von Direktor Moritz Schubiger mit einer Begrüßung eröffnet. Speziell begrüßt wurden: Ehrenpräsident Friedrich Huber, der — wie Dir. Schubiger in seiner Rede hervorhob — als einmalige Persönlichkeit in die Geschichte der Webschule eingehen werde, sodann a. Direktor Frohmader und die anwesenden «älteren Semester»: Meyer-Mayor, Hofstetter, Hick auf Hof Bayern, Grimmler.

Von den derzeitigen Webschülern wurden hierauf zwei Lieder mit guter gesanglicher Darbietung vorgetragen und fanden großen Beifall. Dann gratulierte ein Vertreter der Schüler der Jubilarin. Seine Rede war Lob und Dank für die organisch gewachsene Berufsschule. Er gab seiner Freude Ausdruck, in der Schule arbeiten und lernen zu können, und über das kameradschaftliche Verhältnis der Lehrerschaft zu den Schülern, das ein gutes Vorbild fürs spätere Berufsleben sei. Auch zum Direktor der Schule dürfe man jederzeit mit irgendeinem Anliegen kommen und immer werde man gut beraten. Die kleine Gratulationsrede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Darnach folgte die Ansprache des Ehrenpräsidenten Friedrich Huber. Seine ersten Worte galten jenen Webschülern, die nicht mehr unter uns weilen. In der nun folgenden «Plauderei», wie der Redner in aller Bescheidenheit seine Ansprache aufgefaßt wissen wollte, skizzierte er zuerst mit einigen humorvollen Sätzen das noch in der Zukunft liegende hundertjährige Jubiläum. In echt Huberscher Art ermahnte er die Anwesenden, jetzt schon auf jenen Zeitpunkt hin zu sparen, daß man dannzumal nicht ohne Geschenk dastehe.

Ehrende Worte fand er für a. Direktor Frohmader. Herr Huber gehörte zu den ersten Schülern, die zum neugewählten Direktor Frohmader in die Schule gingen. Er erinnert sich noch gut daran, wie der junge Direktor die Webschule neu organisierte und den Unterricht so interessant und lehrreich zu gestalten wußte, daß sogar die Webschüler des zweiten Kurses freiwillig noch einmal ein ganzes Jahr absolvierten. Hierauf erhoben sich alle Festteilnehmer zu Ehren von a.Dir. Frohmader mit Applaus von ihren Sitzen.

Das Budget der Webschule in jener Zeit betrug nur 15 000 Franken, einschließlich eines Jahressalärs des Direktors von 4800 Franken. Ein vollamtlich angestellter Webschullehrer hatte — in Anbetracht des ledigen Standes und der Ehre des Berufes — nur 100 Franken im Monat. Diese Zahlen zeigen deutlich, daß sich die Schule in nicht nur einer Beziehung gewandelt hat. — Ist es richtig, fragte der Redner unter anderem, daß wir weiter Weber ausbilden? Wäre es nicht besser, man würde einen andern, besser bezahlten Beruf ergreifen? Die Toggenburger Exportbuntweberei hat ihren Absatz in den Ueberseegebieten verloren. Aber die Schweizer Textilindustrie ist dank den durch die Fachschule vermittelten Kenntnissen daran, mit bunten Feingeweben wieder in die alten Absatzgebiete vorzudringen. Wenn wir der riesigen nordamerikanischen Massenproduktion jene Schicht von Käufern abjagen, die individuell gekleidet sein wollen, dann haben wir genügend zu tun. Unter keinen Umständen dürfen wir den Mut verlieren; jeder Mensch, der etwas Rechtes gelernt hat, ist auch etwas Rechtes wert. Dieses Bewußtsein vermittelt die Webschule.

Alt Direktor Frohmader gab in einer Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, zum drittenmal an einer Jubiläumsfeier der Webschule Wattwil mit dabei sein zu können. Er gedachte der einstigen bescheidenen «Toggenburgischen Webschule» und ihres jahrelangen Kampfes ums Dasein, ihres ersten Leiters und all der Männer, die sich um den Ausbau und die Förderung der Webschule Wattwil verdient gemacht haben, und freute sich ganz besonders über die Entwicklung der Schule in jüngster Zeit. Es habe ein guter Stern über der Webschule Wattwil gewaltet, betonte er und wünschte ihr, daß sie weiter blühen und gedeihen möge.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil und der Altherrenverband der «Textilia» haben in gemeinsamer Sammlung unter ihren Mitgliedern über 5000 Franken zusammengebracht. Die beiden Präsidenten, Ad. Zollinger und E. Zimmermann, gratulierten dem Geburtstagskind und überreichten der Schule das Ergebnis ihrer Sammlung in Form eines der neuesten amerikanischen Scheuerprüfgeräte als Geschenk.

Nach einem einfachen Bankett, das von der Schule gespendet wurde, stellten sich die Festteilnehmer zu einem Fackelzug bereit. Die vielen Hundert züngelnden Flammen unter sternklarem Himmel vom Mond beschienen, boten ein phantastisches, packendes Bild. Kein Wunder, daß die Marschroute zu beiden Seiten dicht mit Schaulustigen besetzt war. Bei der Webschule gab es eine Marschpause, da dort ein allgemeiner Gesang angestimmt wurde. Der Umzug, von der Harmoniemusik Wattwil angeführt, endete auf der Gemeindewiese mit einem funkensprühenden Fackelwurf.

Ein kurzes Nonstop-Programm der Aktivitas der «Textilia» mit fröhlichen Sketches, frohen Gesängen und einer humorvollen, unbeschwert von allen Hemmungen vorgetragenen Schnitzelbank auf die Webschule, beschloß den offiziellen Teil des Jubiläums. Da in ganz Wattwil Freinacht war, konnte man inoffiziell noch lange feiern, und für die Nimmermüden stand morgens 4 Uhr eine Mehlsuppe bereit. ec.